

Planungswerkstatt zum Neubaugebiet „Waldfeld III“

Gemeinde Sasbach im Ortenaukreis

Dokumentation der Veranstaltung
am 29.10.2022
in der Turnhalle der
Sophie-von-Harder-Schule

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der

Gemeinde Sasbach
Kirchplatz 4
77880 Sasbach

www.sasbach.de



Bericht erstellt von der

Kommunalkonzept BW GmbH
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg im Breisgau

www.kommunalkonzept-bw.de



Verena Kramer
Florian Zoll

Freiburg i. Br., 22.11.2022

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Inhalte der Planungswerkstatt.....	1
1.1	Ablaufplan und Teilnehmende.....	2
2	Ergebnisse der Bestandsaufnahme.....	3
2.1	Themenfeld 1: Wohnen.....	3
2.1.1	Ideensammlung.....	3
2.1.2	Visionsphase.....	4
2.1.3	Ziele und Maßnahmen.....	5
2.2	Themenfeld 2: Verkehr und Mobilität.....	6
2.2.1	Ideensammlung.....	6
2.2.2	Visionsphase.....	8
2.2.3	Ziele und Maßnahmen.....	9
2.3	Themenfeld 3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit.....	10
2.3.1	Ideensammlung.....	10
2.3.2	Visionsphase.....	11
2.3.3	Ziele und Maßnahmen.....	12
2.4	Themenfeld 4: Soziale Infrastruktur und öffentlicher Raum.....	13
2.4.1	Ideensammlung.....	13
2.4.2	Visionsphase.....	15
2.4.3	Ziele und Maßnahmen.....	15
3	Priorisierung der vier wichtigsten Ziele jedes Themenfeldes: Ergebnisse.....	17
4	Zusammenfassung und Ausblick.....	20
	Anhang – Bilder.....	21

1 Ziel und Inhalte der Planungswerkstatt

Nachdem in der öffentlichen Sitzung vom 30. Mai 2022 der Aufstellungsbeschluss für die Entwicklung des Baugebiets „Waldfeld III“ gefasst wurde, soll in einem nächsten Schritt eine Rahmenplanung für das gesamte Gebiet erarbeitet werden, um daraus später in Etappen einen Bebauungsplan mit verschiedenen Bauabschnitten aufzustellen. Am 18. Juli 2022 hat der Gemeinderat der Durchführung einer Mehrfachbeauftragung und der Zusammenarbeit mit der KommunalKonzept BW GmbH aus Freiburg zugestimmt. Der Gemeinde ist eine frühzeitige und transparente Bürgerbeteiligung wichtig, diese soll daher einer der ersten Schritte im Planungsverfahren sein.

Das Ziel der Planungswerkstatt war, die Bürger_innen Sasbachs zu informieren sowie Wünsche, Ideen und Anregungen für die Mehrfachbeauftragung und den weiteren Planungsprozess zu erhalten. Auch Sorgen und Kritik der Bürger_innen konnten so frühzeitig aufgenommen und das Gespräch gesucht werden.

Nach der Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Bühler folgte die kurze Vorstellung der Mehrfachbeauftragung und ein Impulsvortrag zu den vier Themenfeldern durch die KKBW.

In der anschließenden Arbeitsphase 1 konnten alle Teilnehmer_innen sich im Raum frei bewegen und zu den vier Themenfeldern ihre Ideen auf Karten festhalten und an die Pinnwände hängen. Ein erster Austausch, sowie eine erste Auseinandersetzung mit dem Thema fand statt. In der Arbeitsphase 2 arbeiteten die Teilnehmer_innen intensiv in einer Gruppe zu einem der Themenfelder. Sie konnten sich dabei das Thema aussuchen, das sie am meisten interessiert. Nach einer Visionsphase wurden gemeinsam Ziele und Maßnahmen formuliert und am Ende einigte man sich auf die vier wichtigsten Ziele für das Themenfeld („Priorisierte Ziele“).

Für den Abschluss im Plenum werden die vier priorisierten Ziele je Themenfeld allen Teilnehmer_innen vorgestellt. Somit bekamen sie zum Ende nochmals einen Überblick über alle Themenfelder und konnten anschließend mittels einer Punktvergabe die für sie am wichtigsten Ziele im Hinblick auf alle Themenfelder bepunkteten. Beendet wurde die Veranstaltung mit einem Ausblick und Dank an die Teilnehmer_innen.

- Themenfeld 1: Wohnen
- Themenfeld 2: Verkehr und Mobilität
- Themenfeld 3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Themenfeld 4: Soziale Infrastruktur und öffentlicher Raum

1.1 Ablaufplan und Teilnehmende

Ablaufplan

9:30	Einführung: Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Bühler Vorstellung Mehrfachbeauftragung Impulsvortrag
10:05	Arbeitsphase I: Freie Ideensammlung zu den vier Themenfeldern
10:55	Pause und kleine Stärkung
11:10	Arbeitsphase II: Visionsphase Austausch in vier Gruppen zu den Themenfeldern Einigung auf die vier wichtigsten Ziele je Themenfeld
12:15	Kurze Pause
12:25	Abschluss im Plenum: Vorstellung der Ergebnisse Bepunkten der wichtigsten Ziele übergreifend über alle Themenfelder Ausblick und Schlusswort
13:00	Ende

Teilnehmende

An der Planungswerkstatt haben 35 Bürger_innen aus Sasbach teilgenommen. Von Verwaltungsseite standen zudem Frau Burkart (Amtsleiterin Bau- und Liegenschaftsverwaltung Gemeinde Sasbach) und Herr Stöckel (Amtsleiter Haupt- und Ordnungsamt Gemeinde Sasbach) als Expert_innen zur Verfügung. Von der KKBW waren vier Moderator_innen anwesend, außerdem die Presse. Herr Bürgermeister Bühler war für das Grußwort anwesend

Damit ein möglichst repräsentativer Querschnitt der Bürgerschaft Sasbachs an der Planungswerkstatt teilnimmt, wurden unterschiedliche Einladungsstrategien verfolgt:

- Zu der Planungswerkstatt wurde im Amtsblatt, auf Plakaten, mit Flyern sowie in den sozialen Medien der Gemeinde Sasbach eingeladen.
- Es wurden persönliche Einladungen an sachkundige „Schlüsselpersonen“ Sasbachs versandt.
- Zusätzlich wurden per Zufallsauswahl an jede 5. Bürger_in zwischen 14-23 Jahre sowie jede 15. Bürger_in ab 24 Jahren persönliche Einladungen versandt.

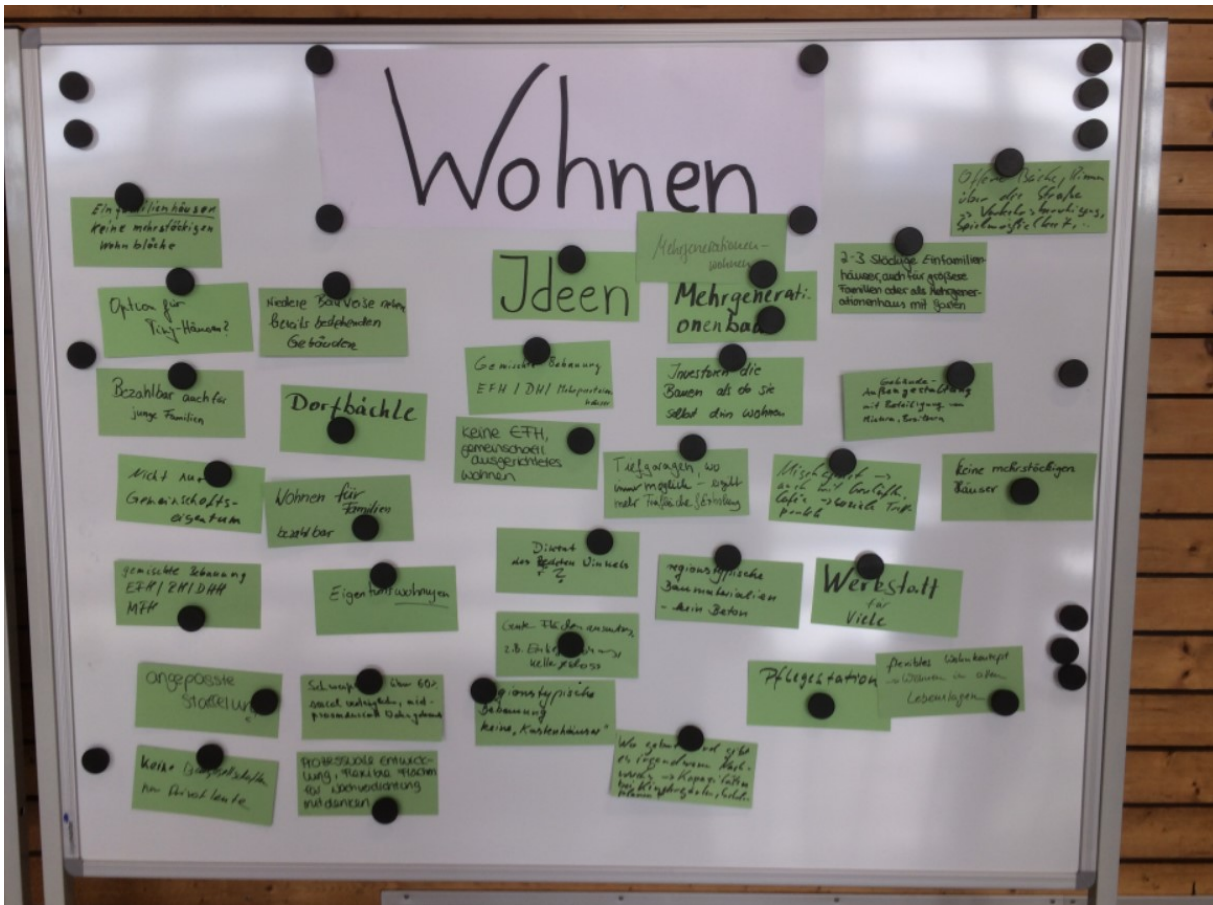
2 Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Planungswerkstatt chronologisch nach den Themenfeldern vorgestellt.

2.1 Themenfeld 1: Wohnen

2.1.1 Ideensammlung

Ideen, Anregungen, Wünsche	
<ul style="list-style-type: none"> • Einfamilienhäuser, keine mehrstöckigen Wohnblöcke • Option für Tiny-Häuser? • Bezahlbar auch für junge Familien • Nicht nur Gemeinschaftseigentum • Gemischte Bebauung (EFH, RH, DHH, MFH) • Angepasste Staffelung • Keine Baugesellschaften, nur Privatleute • Niedere Bauweise neben bereits bestehenden Gebäuden • Dorfbächle • Wohnen für Familien bezahlbar • Eigentumswohnungen • Schwerpunkt: über 60% sozial verträgliche, mietpreisreduzierte Wohngebäude • Prozessuale Entwicklung, flexible Flächen für Nachverdichtung mitdenken • Keine Einfamilienhäuser, gemeinschaftl. ausgerichtetes Wohnen • Diktat des rechten Winkels? • Gute Flächenausnutzung z.B. Einliegerwohnung, Kellergeschoss • Regionstypische Bebauung, keine „Kastenhäuser“ • Regionstypische Baumaterialien – kein Beton 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrgenerationenwohnen • Mehrgenerationenbau • Investoren die bauen, als ob sie selbst drin wohnen. • Tiefgaragen wo immer möglich, ergibt mehr Freiflächen und Erholung • Wo gebaut wird, gibt es irgendwann Nachwuchs: Kapazitäten bei Kindergarten, Schule planen • 2-3-stöckige Einfamilienhäuser, auch für größere Familien oder als Mehrgenerationenhaus mit Garten • Offene Bäche, Rinnen über die Straße: Verkehrsberuhigung, Spielmöglichkeit.. • Gebäudeaußengestaltung mit Beteiligung von Mietern, Besitzern • Mischgebiet, auch mit Geschäften, Cafés: soziale Treffpunkte • Keine mehrstöckigen Häuser • Werkstatt für Viele • Pflegestation • Flexibles Wohnkonzept: Wohnen in allen Lebenslagen

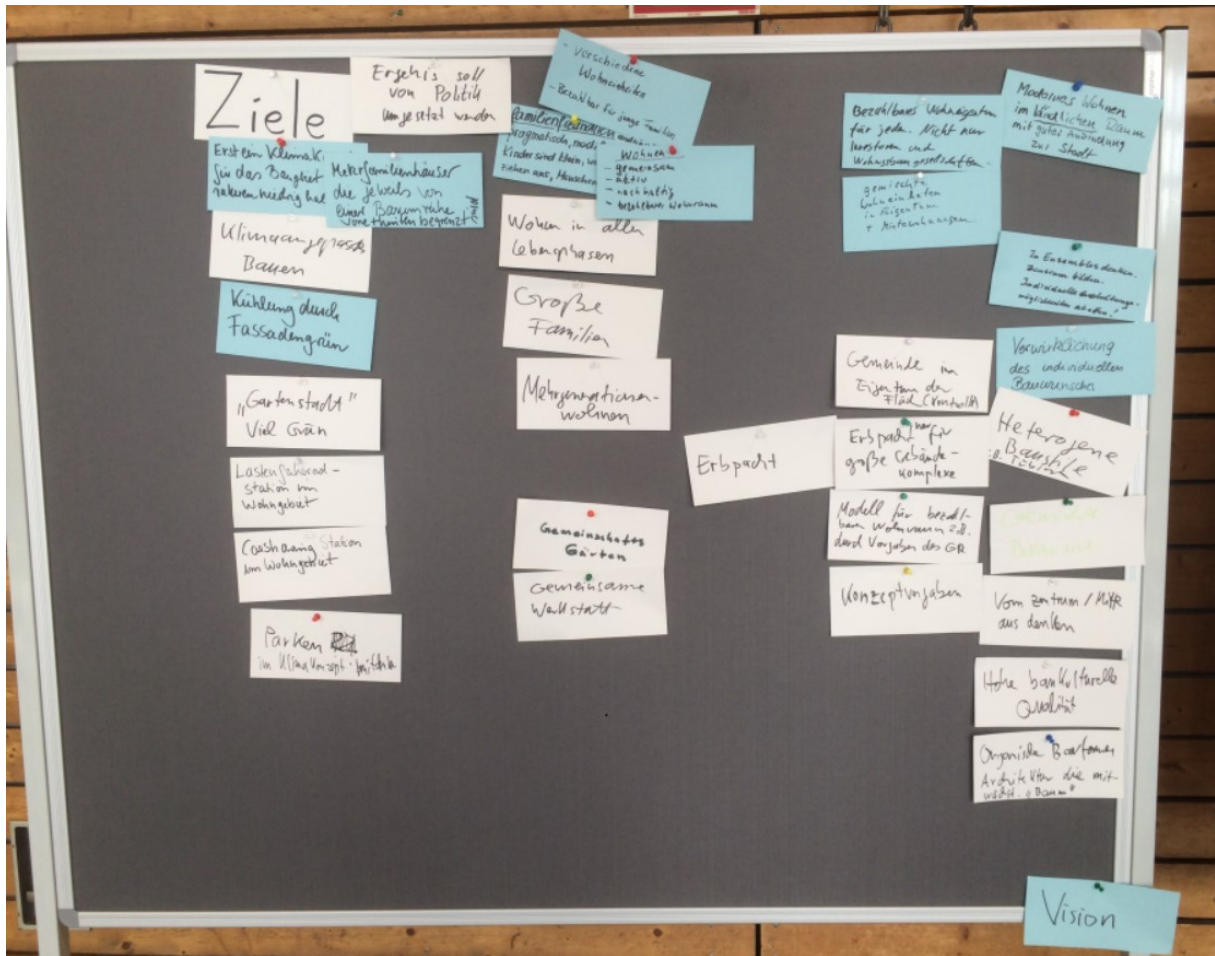


2.1.2 Visionsphase

Visionen	
<ul style="list-style-type: none"> • Familienfreundlich, Umstände ändern sich, pragmatisch, modifizierbar, Kinder sind klein, werden groß, ziehen aus, Menschen altern • Wohnen: Gemeinsam, aktiv, nachhaltig, bezahlbarer Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Wohneinheiten, bezahlbar für junge Familien • Modernes Wohnen im ländlichen Raum mit guter Anbindung zur Stadt

2.1.3 Ziele und Maßnahmen

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Erst ein Klimaschutzkonzept für das Baugebiet (Temperaturen niedrig halten) • Ergebnis soll von Politik umgesetzt werden • Mehrfamilienhäuser, die jeweils von einer Baumreihe vorne und hinten begrenzt sind • Klimaangepasstes Bauen • Kühlung durch Fassadengrün • „Gartenstadt“, viel Grün • Lastenfahrrad-Station im Wohngebiet • Carsharing-Station im Wohngebiet • Parken?! • Parken im Klimakonzept mitdenken • Verschiedene Wohneinheiten • Bezahlbar für junge Familien • Wohnen in allen Lebensphasen • Große Familien • Mehrgenerationenwohnen • Gemeinschaftsgärtnern • Gemeinsame Werkstatt • Bezahlbares Wohneigentum für jeden, nicht nur Investoren und Wohnungsbaugesellschaften • Gemischte Wohneinheiten in Eigentum und Mietwohnungen • Gemeinde im Eigentum der Fläche (Kontrolle) • Erbpacht nur für große Gebäudekomplexe • Erbpacht • Modell für bezahlbaren Wohnraum z. B. durch Vorgaben des GR • Konzeptvorgaben • Modernes Wohnen im ländlichen Raum mit guter Anbindung zur Stadt • In Ensembles denken. Zentrum bilden. Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten schaffen! • Verwirklichung des individuellen Bauwunsches • Heterogene Baustile, z. B. Tübingen • Gemischte Baustile • Vom Zentrum/Mitte aus denken • Hohe baukulturelle Qualität • Organische Bauformen, Architektur die mitwächst, „Baum“ 	



2.2 Themenfeld 2: Verkehr und Mobilität

2.2.1 Ideensammlung

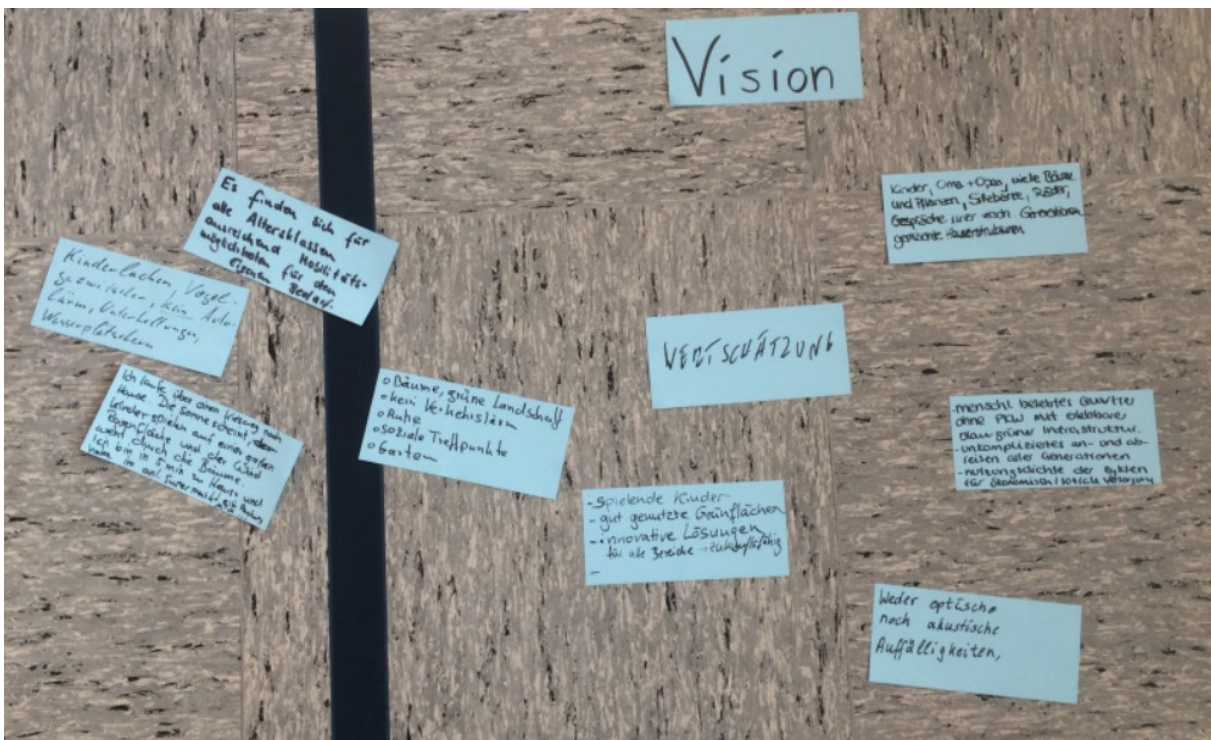
Ideen, Anregungen, Wünsche	
<ul style="list-style-type: none"> • Keine voll versiegelte Straße (Rasenpflaster) • Parkplätze nicht plätteln, Begrünung vorschreiben • Keine Doppelgaragen, nur ein Stellplatz, Parkplätze reduzieren • Ausreichend Parkplätze, damit nicht auf Straße geparkt werden muss • Ausreichende Parkplätze • Quartiersparken • Breite Fußgängerwege, Kinderwagen, Rollator etc. • Verkehrsberuhigt • Komplett verkehrsberuhigt • Keine öffentlichen Stellplätze, Individualverkehr möglichst auslassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Straßen / Kurven so breit, dass Feuerwehr, Krankenwagen, Müllfahrzeuge durchkommen • Verkehrsberuhigt (+ später Rücksicht der Verkehrsteilnehmer) • Verkehrsfreie Zonen, Kfz an den Rand • Anbindung an neue Tangente B3: Lärmschutz? • Keine höhere Verkehrsbelastung für Waldgraben / Waldfeld III • Gute Autobahnanbindung • Mehrere Anbindungen zum Ort und zur neuen Infrastruktur Straße • Ableitung Verkehr über B3 neu + alt: Sasbach-Rieder-Straße • Straßenbahn-/Bushaltestelle

<ul style="list-style-type: none"> • Stellplatzschlüssel zwei pro Wohneinheit • Tiefgaragen • Unterirdische Parkflächen • Keine Tiefgaragen (versickerungsoffene Flächen behalten) • Wenn öffentliche Stellplätze, dann gegen hohe Parkgebühr, Gesetze geben das her! • Spielstraßen, verkehrsberuhigte Bereiche • Ausreichender Parkraum (Parkplätze, Tiefgaragen) • Parkplätze außerhalb des Wohngebietes • Parkplätze für Autos außerhalb des Wohngebietes • Tiefgaragen für Wohngebäude u. für Supermarkt u. andere Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • S-Bahn-Station? ÖPNV Durchsetzung, Erweiterung/Anschluss Nordtangente • Jede Menge Radwege! • Befahrbare (für Radfahrer) Fahrradwege! • Katastrophenschutz! Sirene schon heute! In Waldfeld II nicht hörbar • Lärmschutz • Lärmschutz Bahn! • Mobilitätsknotenpunkt (Carsharing, Rent a bike, Ladesäule..) • E-Ladesäulen • Energie für E-Mobilität • Ladesäulen für Auto und Rad • E-Car-/Bike-Sharing • Gemeinschafts-E-Bus
---	--



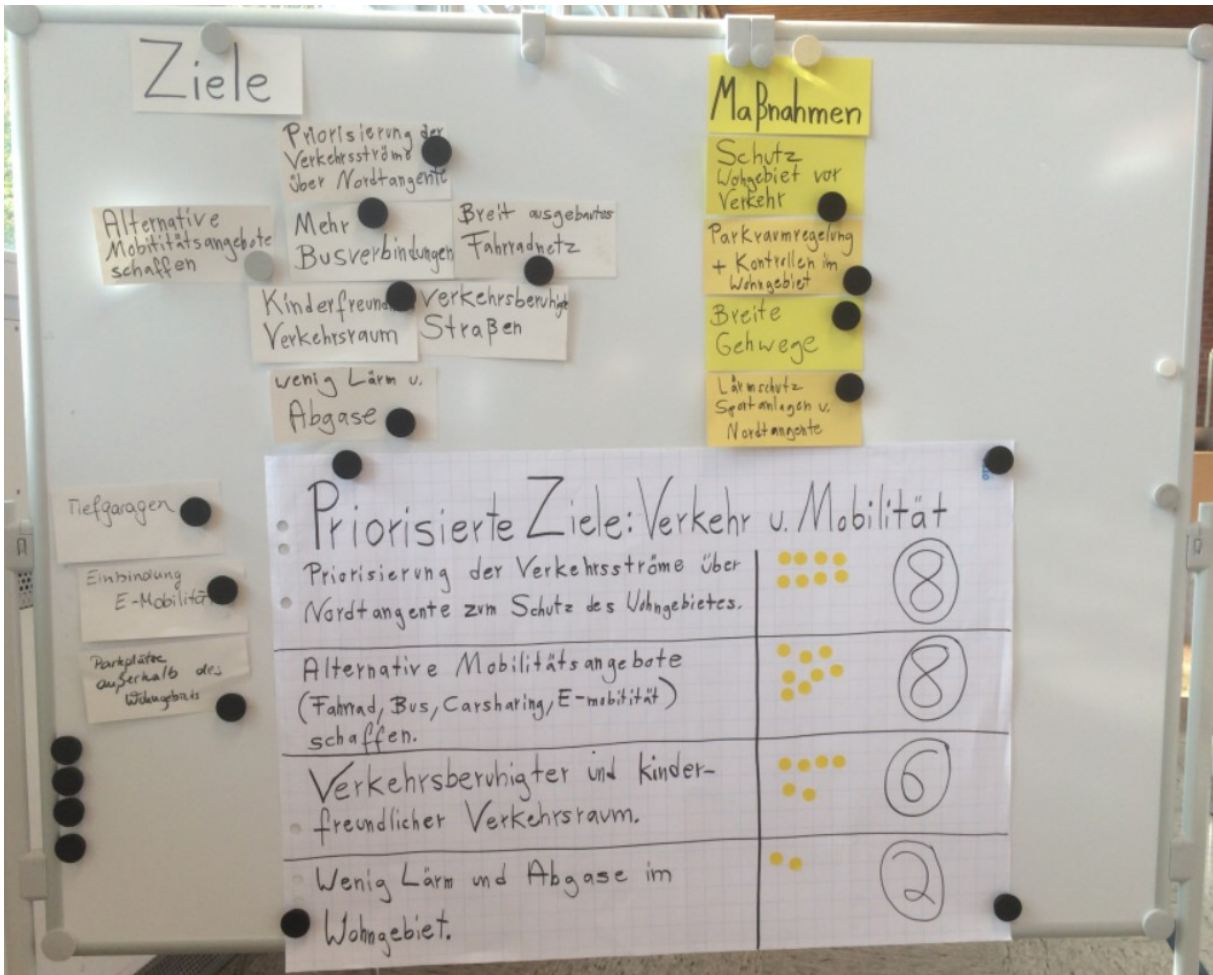
2.2.2 Visionsphase

Visionen	
<ul style="list-style-type: none"> • Es finden sich für alle Altersklassen ausreichend Mobilitätsmöglichkeiten für den eigenen Bedarf • Kinderlachen, Vogelgezwitscher, kein Autolärm, Unterhaltungen, Wasserplätschern • Ich laufe über einen Kiesweg nach Hause. Die Sonne scheint, Kinder spielen auf einer großen Rasenfläche und der Wind weht durch die Bäume. Ich bin in 5 min zu Hause und habe im anliegenden Supermarkt eine Packung Milch gekauft. • Bäume / Grüne Landschaft, kein Verkehrslärm, Ruhe, soziale Treffpunkte, Garten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung • Spielende Kinder, gut genutzte Grünflächen, innovative Lösungen für alle Bereiche (zukunftsfähig) • Kinder, Omas und Opas, viele Bäume und Pflanzen, Sitzbänke, Räder, Gespräche unter verschiedenen Generationen, gemischte Häuserstrukturen • Menschlich belebtes Quartier ohne PKW mit erlebbarer blau-grüner Infrastruktur • Unkompliziertes An- und Abreisen aller Generationen • Nutzungsdichte der Zyklen für ökonomisch / soziale Versorgung • Weder optische noch akustische Auffälligkeiten



2.2.3 Ziele und Maßnahmen

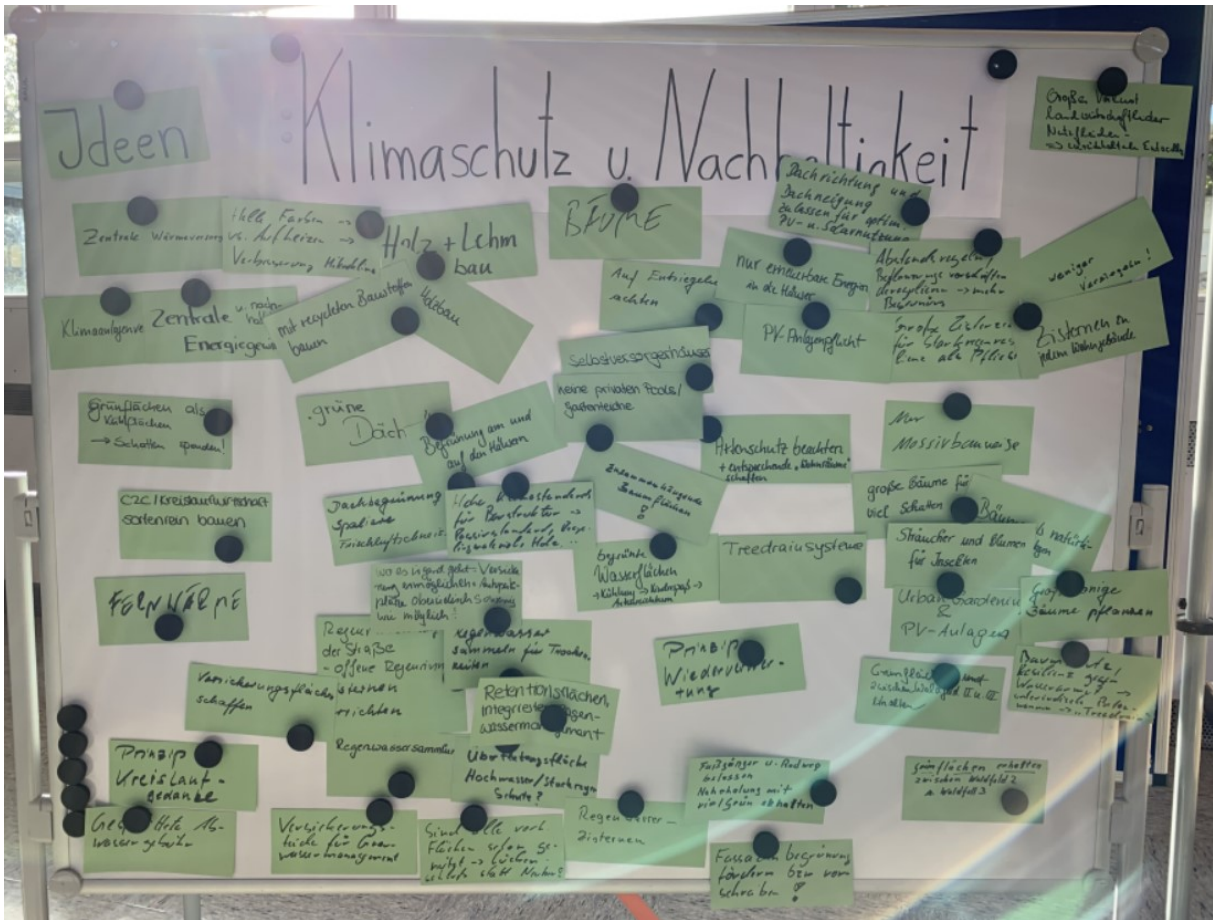
Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Priorisierung der Verkehrsströme über Nordtangente • Alternative Mobilitätsangebote schaffen • Mehr Busverbindungen • Breit ausgebautes Fahrradnetz • Kinderfreundlicher Verkehrsraum • Verkehrsberuhigte Straßen • Wenig Lärm und Abgase • Tiefgaragen • Einbindung E-Mobilität • Parkplätze außerhalb des Wohngebietes 	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz Wohngebiet vor Verkehr • Parkraumregelung + Kontrollen im Wohngebiet • Breite Gehwege • Lärmschutz Sportanlagen und Nordtangente



2.3 Themenfeld 3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

2.3.1 Ideensammlung

Ideen, Anregungen, Wünsche	
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Wärmeversorgung • Klimaanlageverbot • Helle Farben, vs. Aufheizen: Verbesserung Mikroklima • Zentrale u. nachhaltige Energiegewinnung • Grünflächen als Kühlflächen: Schatten spenden! • C2C / Kreislaufwirtschaft, sortenrein bauen • Fernwärme • Versickerungsflächen schaffen • Prinzip Kreislaufgedanke • Gesplittete Abwassergebühr • Holz + Lehmbau • Mit recycelten Baustoffen bauen • Holzbau • „grüne“ Dächer • Begrünung am und auf den Häusern • Dachbegrünung, spalierte Frischluftschneisen • Hohe Wärmestandards für Baustruktur, Passivstandard, Holz • Wo es irgend geht, Versickerung ermöglichen = Autoparkplätze oberirdisch so wenig wie möglich! • Regenwasser sammeln für Trockenzeiten • Regenversickerung auf der Straße - offene Regenrinnen • Zisternen errichten • Regenwassersammlung • Retentionsflächen, integriertes Regenwassermanagement • Überflutungsfläche, Hochwasser / Starkregen Schutz? • Regenwasser-Zisternen • Versickerungsfläche für Grauwassermanagement • Sind alle vorhandenen Flächen schon genutzt – Lückenschluss statt Neubau! 	<ul style="list-style-type: none"> • Bäume • Auf Entsiegelung achten • Selbstversorgerhäuser • Keine privaten Pools / Gartenteiche • Zusammenhängende Baumflächen! • Artenschutz beachten + entsprechende „Wohnräume“ schaffen • Begrünte Wasserflächen: Kühlung, Kinderspaß, Artenreichtum • Treedrainssysteme • Prinzip Wiederverwertung • Fußgänger- u. Radweg belassen, Naherholung mit viel Grün erhalten • Fassadenbegrünung fördern bzw. vorschreiben! • Dachrichtung und Dachneigung zulassen für optimale PV- u. Solarnutzung • Nur erneuerbare Energien in die Häuser • PV-Anlagenpflicht • Abstandsregeln, Bepflanzungsvorschriften deregulieren – Mehr Begrünung • Großer Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen – zurückhaltende Entwicklung • Weniger Versiegeln! • Große Zisternen für Starkregenresilienz als Pflicht • Zisternen zu jedem Wohngebäude • Nur Massivbauweise • Große Bäume für viel Schatten • Bäume als natürliche Klimaanlage • Sträucher und Blumen für Insekten • Urban Gardening & PV-Anlagen • Großkronige Bäume pflanzen • Grünflächen zwischen Waldfeld II und III erhalten • Baumschutz, Resilienz gegen Wasserarmut: unterirdische Betonwannen – „Treedrain“ • Grünflächen erhalten zwischen Waldfeld 2 und Waldfeld 3

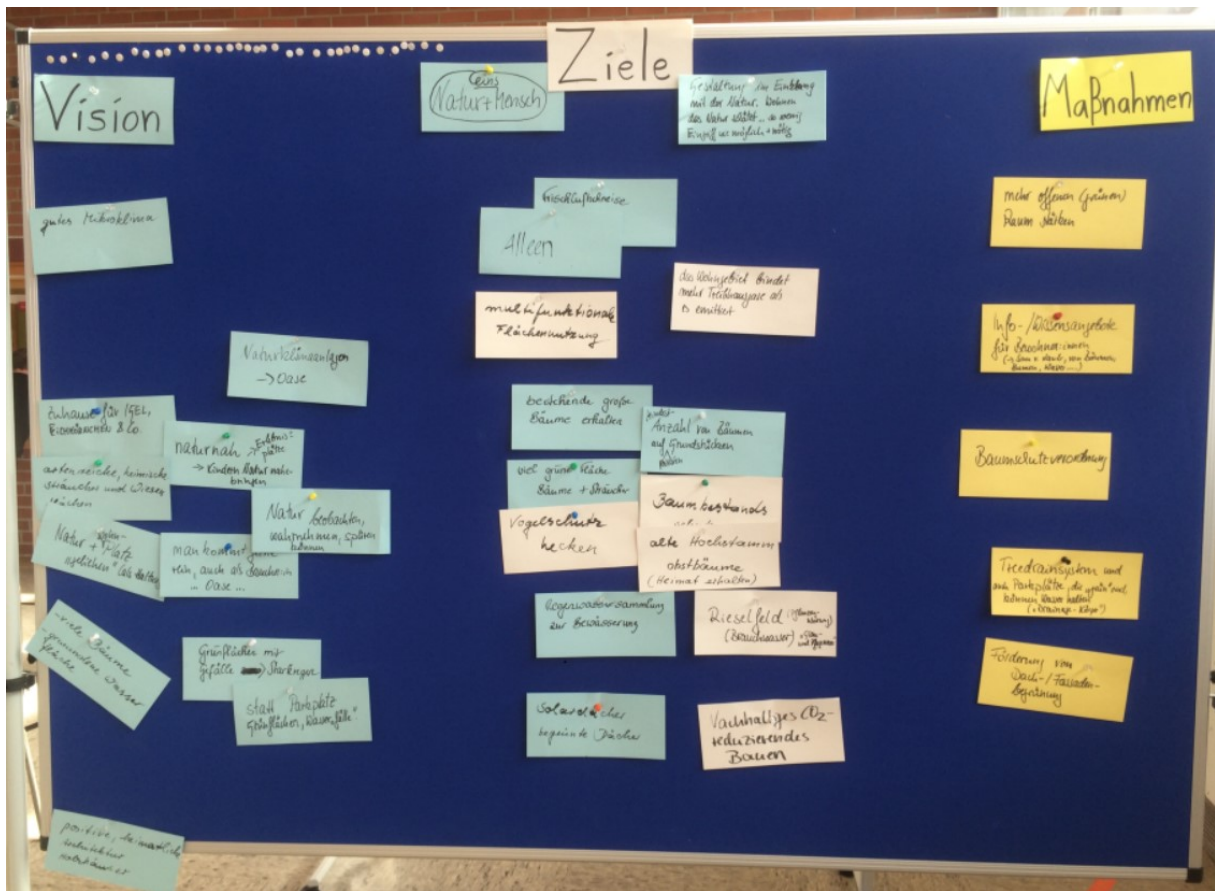


2.3.2 Visionsphase

Visionen	
<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Mikroklima • Naturklimaanlagen: Oase • Zuhause für Igel, Eichhörnchen & Co. • Naturnah: „Erlebnis“-plätze, Kindern Natur nahe bringen • Artenreiche, heimische Sträucher und Wiesenflächen • Natur beobachten, wahrnehmen, spüren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Natur + Wohnplatz „geliehen“ (als Haltung) • Man kommt gerne rein, auch als Besucher:in ... Oase.. • Viele Bäume, gewundene Wasserfläche • Grünfläche mit Gefälle: Starkregen • Statt Parkplatz Grünflächen, Wasser“fälle“ • Positive, heimatische Architektur, Holzhäuser

2.3.3 Ziele und Maßnahmen

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Eins: Natur + Mensch • Gestaltung im Einklang mit der Natur. Wohnen, das Natur schätzt.. so wenig Eingriff wie möglich + nötig • Frischluftschneise • Alleen • Multifunktionale Flächennutzung • Das Wohngebiet bindet mehr Treibhausgase als es emittiert • Bestehende große Bäume erhalten • Mindestanzahl von Bäumen auf paraten Grundstücken • Viel grüne Fläche, Bäume + Sträucher • Vogelschutzhecken • Baumbestandsschutz • Alte Hochstammobstbäume (Heimat erhalten) • Regenwassersammlung zur Bewässerung • Solardächer, begrünte Dächer • Rieselfeld (Pflanzenklärung) (Brauchwasser) „Grau- und Pflegewasser“ • Nachhaltiges CO2-reduziertes Bauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr offenen (grünen) Raum stärken • Info- / Wissensangebote für Bewohner:innen (Sinn von Laub, von Bäumen, Blumen, Wasser..) • Baumschutzverordnung • Treedrainssystem und auch Parkplätze, die „grün“ sind, können Wasser halten („Drainage-Körper“) • Förderung von Dach- / Fassadenbegrünung



2.4 Themenfeld 4: Soziale Infrastruktur und öffentlicher Raum

2.4.1 Ideensammlung

Ideen, Anregungen, Wünsche	
<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Grillplatz zur gemeinsamen Nutzung • Treffpunkte: Sitzplätze mit Wetterschutz • „urban“ gardening • Gemeinschaftsgrünflächen • Kleingärten • Gemeinschaftsgärten, heimatische Hochstammobstbäume erhalten • Gemeinschaftsgärten • Gemeinsame Pflanzflächen (Obst..): soziale Bereicherung • Öffentliche Ruheazonen, die durch Bäume beschattet werden • Viel Grün bzw. grüner Gürtel, Spielplätze (sinnvolle), Abenteuer • Abenteuerspielplatz mit Wasserpumpe + Hügelgelände zum Crossfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz, Skateplätze • Spielplatz • Skate / Inliner / Fahrrad, Platz mit Hügeln, Halfpipes • Ballspielplatz z. B. Basketball etc. • Spiel- / Begegnungsflächen • Rückzugsmöglichkeiten für Jung und Alt! • Treffpunkte für Alt und Jung • Für Jugendgruppen: Räumlichkeit mit Küche, Vorplatz und Wiese • Windspiele oder metallene Mobiles oder Kunstprojekte für Muße im öffentlichen Bereich • Backhäusle • „Ärztelhaus“: Flächen für Arztpraxen • Wenn Supermarkt kommen sollte: integriert in eine Mehrfachnutzung (z. B. Café) • Kindergarten, Kita

2.4.2 Visionsphase

Visionen	
<ul style="list-style-type: none"> • Großer, zentraler Platz mit Grünfläche, Spielplatz, Skateplatz, mit Anschluss an einen Raum für Treffpunkt von Jugendlichen für gemeinsame Aktivitäten • Wasserlauf, Spielstraßen, Parkplätze außerhalb, Ruhezonen • Ärztliche Versorgung, Einkaufen, Kiga, Plätze und Gebäude für Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfamilienhäuser, Sozialwohnungen, bezahlbarer Wohnraum • Viele Grünflächen, Begegnungsplätze, Spielplätze für verschiedene Altersgruppen

2.4.3 Ziele und Maßnahmen

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Freiflächen zwischen Waldfeld II und Waldfeld III • Bestand Sasbach & Waldfeld III verknüpfen • Verkehrsberuhigt und dadurch Sicherheit im öffentlichen Raum • Angebote für Jung und Alt zusammen • Gemeinschaftliche nutzbare Flächen für gemeinsame Aktivitäten & Angebote für jung und alt werden zusammen gedacht • Attraktive Grünflächen • Weitergehende Fußwege und geteilte Infrastruktur tragen dazu bei, dass der Bestand mit Waldfeld III verknüpft wird • Der öffentliche Raum ist durch autofreie Verkehrsflächen sicher und Grünflächen und Bäume tragen zur Attraktivität bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgelockerte Strukturen • Geteilte Infrastruktur • Fußwege aus Waldfeld II weiterführen • Keine gradlinigen Straßen / Verkehrsberuhigungen • Autofreie Zonen (ohne Durchgangsverkehr) in bestehenden Bereichen (insb. Spielplatz etc.) • Kombination von verschiedenen Aufenthalts- & Spielmöglichkeiten • Spielplatz • Sitzmöglichkeiten mit Wetterschutz + Grün • Wasserspiel / Brunnen / Windspiel – etwas für die Sinne zum Anschauen etc. • Lärmkonflikte vermeiden z. B. durch Verknüpfung mit bestehenden Sportflächen • Varietät • Flächen für Gemeinschaftsgärten • Wiesen- / Grünflächen • Regelmäßige Pflege • Blumenwiese • Immergrüne Bäume & Laubbäume

3 Priorisierung der vier wichtigsten Ziele jedes Themenfeldes: Ergebnisse

TF1: Wohnen

Ziel	Punkte
Bezahlbarer Wohnraum: - Baulandmodelle: Erbpacht ja / nein?, Konzeptvergabe - Essentiell: Gemeinde im Eigentum des Bodens - Modell für bezahlbaren Wohnraum	9
Makro-Wohnen: - Modernes Wohnen im ländlichen Raum - Heterogenität, gemischte Bautypologien - Baukultur, vom Zentrum aus denken, organische Bauformen	7
Mikro-Wohnen: - Mehrgenerationen, Gemeinschaft, Werkstatt, Gärtnern - Familien, auch große - Wohnen in allen Lebensphasen	5
Klimaangepasstes Bauen und Leben: - Grün, Wasser - Mobilität: Carsharing, Lastenrad, Stellplätze	1

TF2: Verkehr und Mobilität

Ziel	Punkte
Priorisierung der Verkehrsströme über Nordtangente zum Schutz des Wohngebietes.	8
Alternative Mobilitätsangebote (Fahrrad, Bus, Carsharing, E-Mobilität) schaffen.	8
Verkehrsberuhigter und kinderfreundlicher Verkehrsraum.	6
Wenig Lärm und Abgase im Wohngebiet.	2

TF3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Ziel	Punkte
Wasser im Kreislauf halten: Dürre- / Starkregenschutz	13
Nachhaltig bauen: klimafreundlich, CO ₂ -reduzierend	8
Viel öffentliches Grün, das ursprünglich bleiben kann und das auch vielfältig nutzbar ist	5
Pflanzen erhalten, Pflege von Bäumen und Sträuchern – für Mensch und Tier	4

TF4: Soziale Infrastruktur und öffentlicher Raum

Ziel	Punkte
Freiflächen, um zu enge Bebauung zu vermeiden – sowohl im Neubaugebiet, als auch zwischen Waldfeld II und Waldfeld III	5
Gemeinschaftlich nutzbare Flächen und Angebote für Jung und Alt werden zusammen gedacht	5
Der öffentliche Raum ist durch autofreie und verkehrsberuhigte Bereiche sicher und Grünflächen und Bäume tragen zur Attraktivität bei	3
Weitergeführte Fußwege und geteilte Infrastruktur tragen dazu bei, dass der „Bestandsort“ mit Waldfeld III verknüpft wird	2

Abbildungen zu den vier wichtigsten Zielen der vier Themenfelder mit Schlusspriorisierung:





: Priorisierte Ziele: Wohnen

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Klimaanpassbares Bauen und Leben</u> <ul style="list-style-type: none"> -> Grün, Wasser -> Mobilität: Carsharing, Car2Go, Stellplätze 	● (1)
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Mikro-Wohnen</u> <ul style="list-style-type: none"> -> Mehrgenerationen, Gemeinschaft, Walk-to-work, Gärten -> Familien, auch große -> Wohnen in allen Lebensphasen 	●●●●● (5)
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Makro-Wohnen</u> <ul style="list-style-type: none"> -> Modernes Wohnen in ländlichen Raum -> Heterogenität, gemischte Bebauungsformen -> Dankbarkeit, von Zentrum aus denken, organische Bauformen 	●●●●●●● (7)
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Bezahlbares Wohnraum</u> <ul style="list-style-type: none"> -> Baulandmodelle: Erbpaat jama? Kurzprognose -> Essentiell: Genoid im Eigentum des Baus -> Modell für bezahlbaren Wohnraum 	●●●●●●●●● (9)





: Priorisierte Ziele: Verkehr u. Mobilität

<ul style="list-style-type: none"> • Priorisierung der Verkehrsströme über Nordtangente zum Schutz des Wohngebietes. 	●●●●●●●● (8)
<ul style="list-style-type: none"> • Alternative Mobilitätsangebote (Fahrrad, Bus, Carsharing, E-mobilität) schaffen. 	●●●●●●●● (8)
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigter und kinderfreundlicher Verkehrsraum. 	●●●●●●●● (6)
<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Lärm und Abgase im Wohngebiet. 	●● (2)

Priorisierte Ziele: Klimaschutz u. Nachhaltigkeit

VIEL ÖFFENTLICHES GRÜN, das ursprünglich bleiben kann und das auch vielfältig nutzbar ist		(5)
PFLANZEN, ERHALTEN, PFLEGEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN - für Mensch + Tier		(4)
NACHHALTIG BAUEN → klimafreundlich → CO ₂ -reduzierend		(8)
WASSER IM KREISLAUF HALTEN → Dürre- / Starkregenschutz		(13)

Priorisierte Ziele: Soz. Infrastruktur u. öff. Raum

Der öffentliche Raum ist durch autofreie & verkehrsberuhigte Bereiche sicher & Grünflächen & Bäume tragen zur Attraktivität bei		(3)
Freiflächen, um zu enge Bebauung zu vermeiden - sowohl im Neubaugebiet als auch zwischen Waldfeld II & Waldfeld III		(5)
Weitergeführte Fußwege & geteilte Infrastruktur tragen dazu bei, dass der "Bestandsort" mit Waldfeld III verknüpft wird		(2)
Gemeinschaftlich nutzbare Flächen & Angebote für Jung & Alt werden zusammen gedacht		(5)

4 Zusammenfassung und Ausblick

Über 30 engagierte Bürger_innen nahmen sich in der Planungswerkstatt die Zeit um zahlreiche Ideen zu den vier Themenfeldern zu entwickeln, sich auszutauschen und sich gemeinsam auf die wichtigsten Ziele zu einigen. Gleichzeitig diente die Veranstaltung der Information über die geplante Mehrfachbeauftragung, um einen transparenten Prozess zu gewährleisten.

Die Ergebnisse der Planungswerkstatt bilden eine Grundlage für die Auslobung der Mehrfachbeauftragung. Dabei werden fünf hochkarätige Planungsbüros in einem Wettbewerbsverfahren städtebauliche Entwürfe für das Neubaugebiet erstellen. Die Ergebnisse der Planungswerkstatt werden in die Wettbewerbsauslobung aufgenommen und dienen den teilnehmenden Planungsbüros als Orientierung und Inspiration.

Für Januar 2023 ist zudem eine Gemeinderatsklausur geplant, bei der die Ergebnisse der Planungswerkstatt im Detail vorgestellt werden und die Themen sowie der Handlungsrahmen für die Mehrfachbeauftragung erarbeitet werden. Bis vsl. Mitte 2023 arbeiten die Büros an ihren Entwürfen. Eine Fachjury entscheidet dann über den Siegerentwurf, der die Grundlage für die weitere Entwicklung bildet.

Anhang – Bilder



Quelle: KKBW



Quelle: KKBW



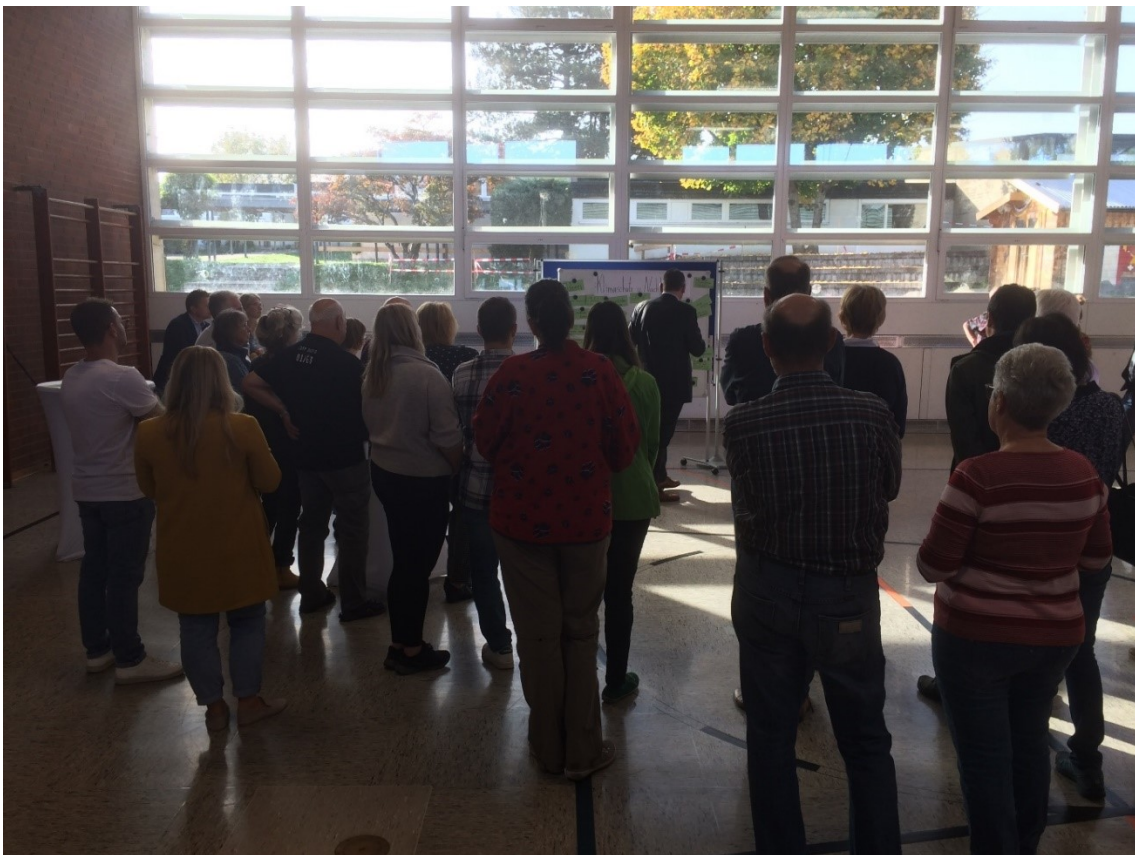
Quelle: KKBW



Quelle: KKBW



Quelle: KKBW



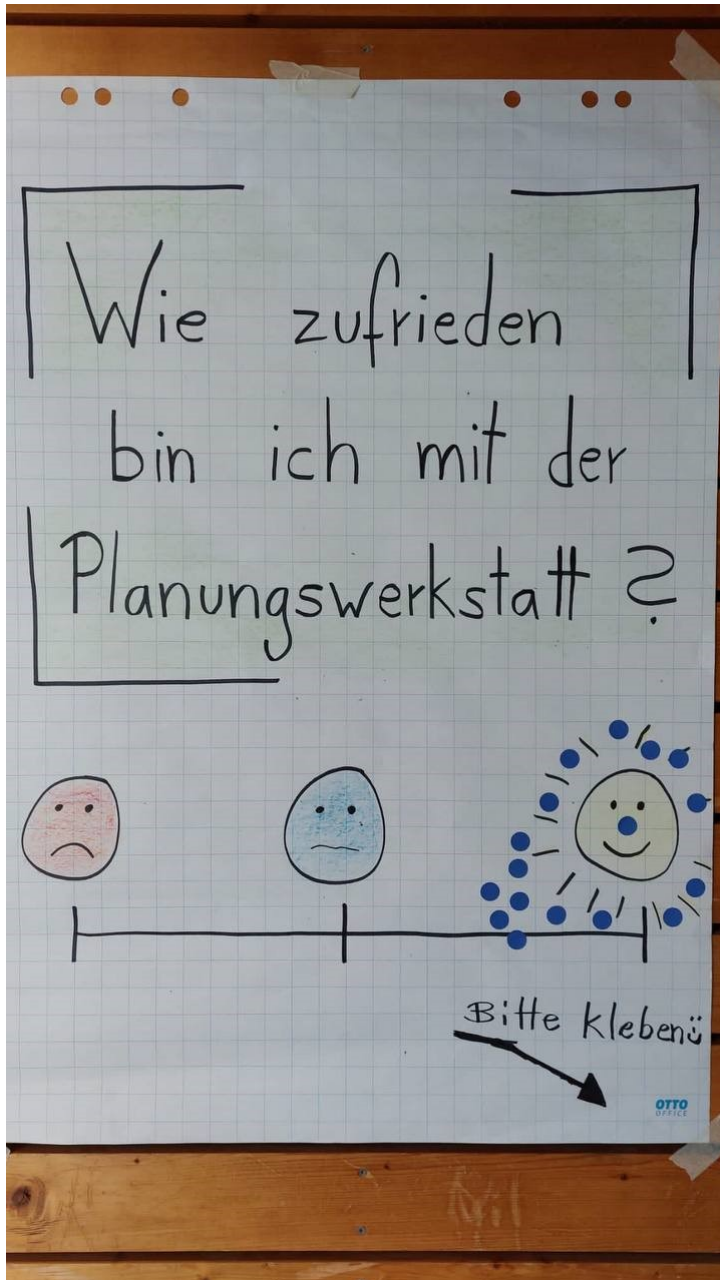
Quelle: KKBW



Quelle: KKBW



Quelle: KKBW



Quelle: KKBW

Impressum

Redaktion:

KKBW

Verena Kramer

Gestaltung:

KKBW

Florestan Ballstaedt

Fotos:

KKBW